



# Grußwort

von Jens Kerstan



*Liebe Hamburgerinnen und Hamburger!*

*Alster, Fleete und Kanäle sind Wahrzeichen Hamburgs. Im Nikolaifleet, einem ehemals natürlichen Seitenarm der Alster, hat der Hamburger Hafen seinen Ursprung. Diese wirtschaftliche Funktion haben Kanäle und Fleete heute nicht mehr, aber ihre prägende Bedeutung für das Stadtbild ist geblieben. Heute haben wir die Chance, der Natur wieder mehr Raum zu geben, ohne dabei die Historie zu verleugnen.*

*Die Gewässer zu schützen und ihre Qualität zu verbessern ist ein gesetzlicher Auftrag. Gleichzeitig machen lebendige, erlebnisreiche Gewässer unsere Stadt lebenswerter. Darum suchen wir nach Wegen, wie in allen Gewässern ein Maximum an natürlicher Vielfalt möglich werden kann.*

*Mit Unterstützung der Hamburger Umweltbehörde hat das Projekt „Lebendige Alster“ an der oberen Alster schon erste Erfolge erbracht. In einem nächsten Schritt wollen wir wieder mehr Leben in Fleete und Kanäle bringen und so die unterbrochene ökologische Verbindung zwischen Elbe und Alster wiederherstellen. Ideen dafür, wie das gelingen kann, stellt Ihnen diese Broschüre vor. Wir wollen damit den Dialog zwischen allen Interessierten und Engagierten anstoßen.*

*Ich wünsche uns allen eine Stadt mit lebendigen, ökologisch intakten Gewässern und ich freue mich auf eine fruchtbare Diskussion über die Natur in der Stadt!*

*Jens Kerstan*

*Senator für Umwelt und Energie*

# Inhalt

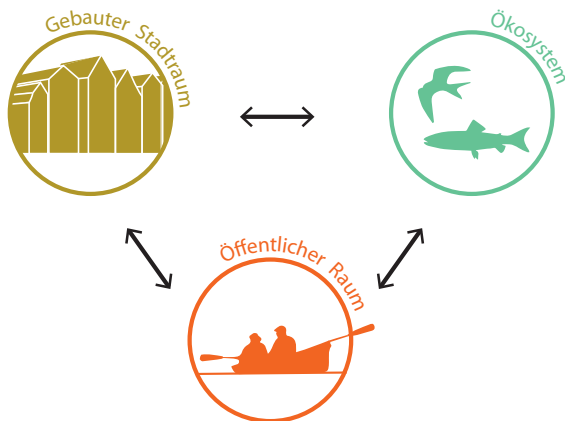
|                                                   |    |
|---------------------------------------------------|----|
| Lebendige Alster im Herzen der Stadt              | 2  |
| Gebauter Flussraum mit vielen Gesichtern          | 4  |
| Von der Alster in die Elbe                        | 6  |
| Lebensraumkorridore für die <i>Fleetstadt</i>     | 8  |
| Tiere in der <i>Fleetstadt</i>                    | 10 |
| <br>                                              |    |
| Maßnahmen für eine lebendige <i>Fleetstadt</i>    | 12 |
| Unterwasserlandschaften:                          |    |
| Neue Strukturen, die Leben befördern              | 14 |
| Grüne Nischen                                     | 20 |
| Fassaden und Dächer als Teil des Ökosystems Stadt | 22 |
| Schwimmende Landschaften                          | 24 |
| Infopunkte und Forschungsstationen                | 26 |
| Tidelandschaften                                  | 30 |
| <br>                                              |    |
| Fleetleben                                        | 32 |
| Die innerstädtische Alster braucht Freunde        | 34 |
| <br>                                              |    |
| Die beteiligten Verbände/ Kontakt                 | 36 |
| Die Förderer                                      | 37 |
| Dank                                              | 38 |
| Impressum, Bildnachweise                          | 39 |



# Lebendige Alster im Herzen der Stadt

Die innerstädtische Alster ist nicht nur einer der beliebtesten Lebens- und Erholungsräume Hamburgs – sie ist auch ein wichtiger Wanderweg für viele Tierarten. Das Projekt „Lebendige Alster“ von BUND, NABU und der Aktion Fischotterschutz entwickelt ein Korridorkonzept von der „Alster bis zur Elbe“. Es werden innovative Ideen erarbeitet, die in Ergänzung der von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt durchgeführten Maßnahmen als Pilotvorhaben umgesetzt werden sollen. Das ausgezeichnete Potenzial der Alster als wichtige Lebensader Hamburgs ist Chance und Auftrag gleichermaßen: Lebensräume und Ökosysteme sollen im Einklang mit der Bewahrung des kulturellen Erbes und der zukunftsgerichteten Planung der Stadt entwickelt werden.

Diese im Rahmen des Projekts „Lebendige Alster“ entwickelten Ideen zeigen auf, wie mit Maßnahmen für den innerstädtischen Flussabschnitt die Aufwertung der Alster als ökologischer Lebensraum und als nutzbarer Kulturraum verbunden werden können.





Ufertyp *Gartenstadt*: Die Alster als begrünter Kanal

Ufertyp *Parkstadt*: Die Alster als begrünter See

Ufertyp *Boulevardstadt*: Die Alster als steinerner See

*Fleetstadt*: Die Alster fließt in steinernen Kanälen

*Elbhafenstadt*: Tideelbe

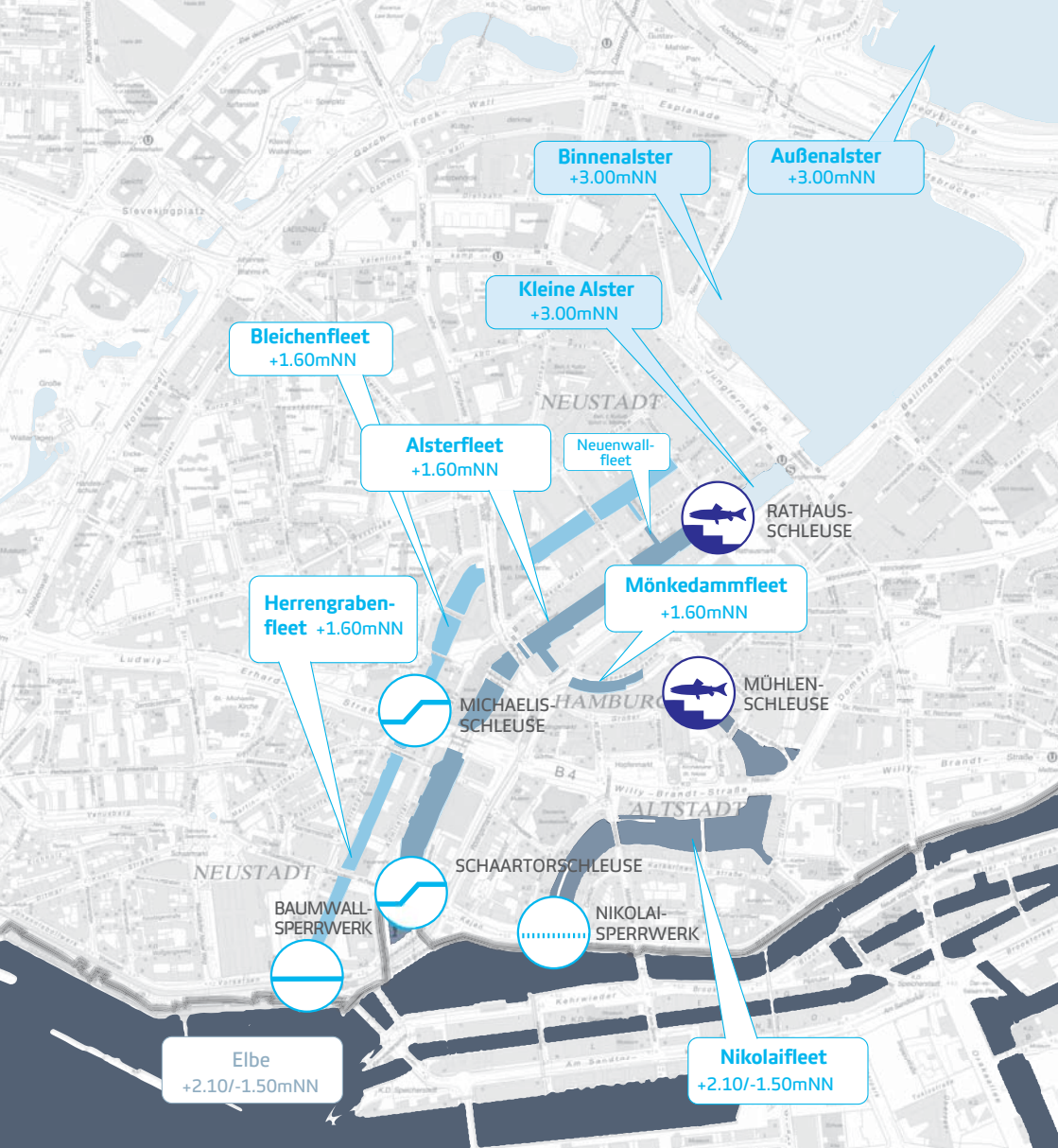
# Gebauter Flussraum mit vielen Gesichtern

Die innerstädtische Alster hat viele Gesichter. Ihr Erscheinungsbild wandelt sich vom grünen Flusslauf im Norden Hamburgs über die weltbekannte Flaniermeile des Jungfernstiegs im Herzen der Stadt bis zu ihrer Mündung in die Elbe. Der gesamte innerstädtische Bereich der Alster ist kanalisiert und durch architektonisch und landschaftlich gestaltete Ufer unterschiedlicher Charaktere geprägt: Begrünte Alsterkanäle bestimmen den nördlichen innerstädtischen Bereich der Alster und charakterisieren ihn als *Gartenstadt*. Die größtenteils privaten Grundstücke grenzen mit ihren Gärten und Mauern direkt an die Alster. Nur über vereinzelte öffentliche Flächen kann man an das Wasser gelangen.

Als *Parkstadt* lässt sich der Bereich rund um die Außenalster beschreiben. Der zum See aufgestaute Flusslauf ist mit einem öffentlichen Park umgeben. Für diesen Abschnitt der Alster ist die Weite der Wasserfläche charakteristisch. In den letzten Jahren wurden hier durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt amphibische Zonen entlang der Uferländer als ökologische Rückzugsgebiete entwickelt.

Rund um die Binnenalster, im Herzen der Stadt, lässt sich die *Boulevardstadt* definieren. Die befestigten öffentlichen Ufer der Alster sind als alleeartige Promenaden mit Bäumen gestaltet.

Südlich der Rathausschleuse beginnt die Hamburger *Fleetstadt*. Das System aus untereinander verbundenen Fleeten kennzeichnet den Mündungsbereich der Alster in die Elbe. Kontor-, Lager-, Wohn- und vor allem Bürogebäude wenden dem Ufer ihre Rückseiten zu. Eine Vielzahl von Brücken und einige wenige öffentliche Plätze sowie kleine grüne Nischen unterbrechen die Fassaden punktuell. Auf die *Fleetstadt* ist der Betrachtungsfokus dieser Studie gerichtet.



### Fokus Fleetstadt

- Kleine Alster, Binnen- und Aussenalster
- Stagnationsfleet Herrengraben und Bleichenfleet
- Strömungswechselfleet Alsterfleet und Mönkedammfleet
- Tidefleet Nikolaifleet
- Tideelbe Elbe

# Von der Alster in die Elbe

Für die Entwicklung einer lebendigen innerstädtischen Alster als Wanderkorridor und Lebensraum für zahlreiche Tierarten stellt die *Fleetstadt* eine besondere Herausforderung dar. Die neugebauten Fischtreppen an Rathaus- und Mühlenschleuse können Meerforellen, Lachsen, Aalen und vielen weiteren Fischen die Wanderung von der Elbe in den Oberlauf der Alster erheblich vereinfachen. Doch beispielsweise Fischottern, Wasserpflanzen und Kleinlebewesen bietet die *Fleetstadt* nach wie vor keinen geeigneten Lebensraum. Die steinernen Ufer und der Grund der Fleete sind insgesamt zu strukturarm. Zudem wird der sandige Boden über große Teilstrecken hinweg durch die Strömung ständig bewegt. Wandernde Fische finden unter diesen Bedingungen kaum Verstecke und Nahrung auf ihrem Weg durch die Stadt.

Darüber hinaus machen den Tieren fehlende oder kurzzeitig auftretende starke Strömungen zu schaffen, die durch die Regulierung des Wasserspiegels verursacht werden. Die Rathausschleuse stellt als einzige Verbindung zur Elbe einen Engpass für den Abfluss des Alsterwassers dar. Um die Schifffahrt nicht zu behindern, wird es nur nachts oder bei anderweitigem Bedarf durch das Alsterfleet über die Schaartorschleuse in die Elbe abgeleitet. Dann muss innerhalb weniger Stunden der Pegel aus dem aufgestauten Bereich der Alster um mehrere Zentimeter abgesenkt werden. Deshalb kann es insbesondere im Alsterfleet zu starken Strömungen kommen. Das bedeutet Stress für die im Fleet lebenden Arten! Dagegen werden Bleichenfleet und Herrengrabenfleet kaum durchströmt und durch das ständig verschlossene Baumwallsperrwerk von der Elbe abgetrennt. Hier kommt es schnell zur Verschlickung und zeitweise zu Sauerstoffarmut. Das Nikolaifleet hingegen weist eine ganz andere Dynamik auf: Es ist zur Elbe hin geöffnet, unterliegt damit den täglichen Tideschwankungen und fällt zeitweise fast ganz trocken. Das Nikolaifleet ist über die Mühlenschleuse mit dem Alsterfleet verbunden.

Mühlenschleuse und Baumwallsperrwerk werden nur in Notfällen, oder wenn die Fleete zur Reinigung abgelassen werden, geöffnet.



**ALSTER  
WANDERWEG**

Alster

Jungfernstieg

**FISCH  
WANDERWEG**

**ALSTERRUHE**

City / Alsterensemble  
(Rathaus)

**HAFEN-CITY WEG**

**FLEET-ORTE**

Elbe

**UFERPROMENADENWEG**

HafenCity

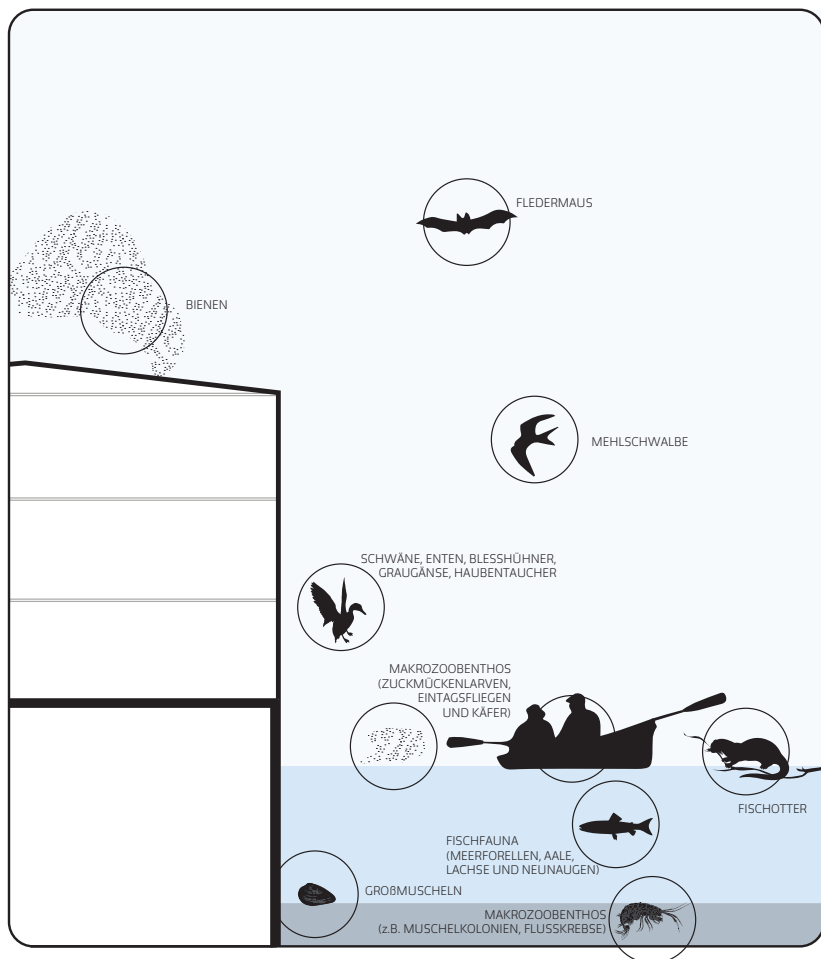
# Lebensraumkorridore für die *Fleetstadt*

Um die *Fleetstadt* als Wanderkorridor und Lebensraum für verschiedene Tierarten weiterzuentwickeln, bedarf es eines integrierten Maßnahmenkonzepts. Die geplante Fischwanderroute führt von der Mündung des Nikolaifleets in die Elbe über die Fischtreppe an der Mühlenschleuse und von dort aus unter der Hamburger Sparkasse hindurch in das Mönkedammfleet. Weiter geht es durch das Alsterfleet über die Fischtreppe an der Rathausschleuse bis in die Binnen- und Außenalster.

Auch für Spaziergänger sollen Elbe und Alster als durchgängige Wasserläufe erlebbar werden: Dafür sorgt eine Promenade entlang der neu gestalteten Hochwasserschutzlinie an der Elbe, die mit dem Alsterwanderweg verbunden wird. Hierbei entsteht eine Erweiterung der fußläufigen Verbindung von den Landungsbrücken bis zum Jungfernstieg.

Im Zuge der Neugestaltung öffentlicher Räume am Nikolaifleet und der Maßnahmen im Rahmen des Business Improvement Districts Nikolaiquartier können punktuell besondere Orte entlang der Fischwanderroute entstehen, die so genannten *Fleet-Orte*.

Die *Alster-Ruhe* im Bereich des Bleichen- und Herrengrabenfleets dient sowohl den Fischen als auch den Menschen als ruhiger Rückzugsort. Auch hier ist die Entwicklung punktueller, öffentlicher Räume für das Leben an und auf den Fleeten von Bedeutung.



# Tiere in der *Fleetstadt*

Die Fleete sind Lebensraum und Wanderkorridor für Fische, Rundmäuler (Neunaugen) und Säugetiere (z. B. Fischotter). Auch wirbellose Gewässerbewohner (Makrozoobenthos) wie Flohkrebse, Flusskrebse, Muscheln, Wasserschnecken sowie einige Insektenlarven und Würmer lassen sich dort beobachten. Für Fischarten und Rundmäuler, die für ihre Fortpflanzungs- und Wachstumsphasen unterschiedliche Lebensraumansprüche haben und daher oft weite Wanderungen auf sich nehmen müssen (z. B. Lachs, Meerforelle, Meer- und Flussneunauge oder Aal), sind die Fleete vor allem potenzielle Durchgangsstrecken. Aber auch Flundern, Dreistachligen Stichlingen, Flussbarschen, Brassen, Quappen sowie Finten, Nordseeschnäpeln und Döbeln können sie als Lebensräume und Verbindungswege dienen.

In den Alsterfleeten sind besonders geschützte Großmuschelarten beheimatet. Sie kommen bislang jedoch nur in geringen Dichten vor. Das Hauptproblem für die im Alsterfleet lebenden Großmuscheln, wie auch für alle anderen Wirbellosen, stellt die regelmäßige Umschichtung der Gewässersohle und die Strukturarmut der befestigten Wasserläufe dar. Kiesbereiche sowie Wasserpflanzen, Totholz und Baumwurzeln fehlen in den Fleeten bislang vollständig. Kiese und andere Substrate können aber die ständige Bewegung der Gewässersohle verhindern und werden zudem mit Kleinstlebewesen besiedelt, die wiederum den Fischen als Nahrung dienen.



# Maßnahmen für eine lebendige *Fleetstadt*

Ziel des Projektes ist es, Sohl- und Strukturverhältnisse in den Fleeten zu schaffen, die für die hier ursprünglich beheimateten gewässerabhängigen Arten – trotz der hoch urbanen Rahmenbedingungen – die jeweiligen Lebensraumanforderungen so weit wie möglich erfüllen. Im Vordergrund steht die ökologische Aufwertung für die Lebensgemeinschaft in den Fleeten. Außerdem gilt es, das Bewusstsein der Menschen für die Gewässer als Stadtnatur zu wecken.

Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität an den Fleetufern sowie eine spielerische, forschende Vermittlung der Unterwasserwelt als Lebensraum sind daher ein zentraler Bestandteil des Projektes.

Zurzeit entsprechen die Fleete einem attraktiven und kulturhistorisch wertvollen Bild, dem Rechnung getragen werden soll, das es aber auch in die Zukunft zu überführen gilt. Ein öffentlicher Diskurs und die Information über die Möglichkeiten einer Lebendigen *Fleetstadt* sind daher essentielle Bestandteile des Projektes.

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen umfassen kleine, kurzfristige Pilotvorhaben, bei denen einzelne Ausführungsvarianten hinsichtlich ihrer konkreten Wirkungen getestet werden. Auch sind sie hinsichtlich ihrer technischen Umsetzbarkeit und Genehmigungsfähigkeit noch zu konkretisieren. Hinzu kommen mittelfristig umzusetzende Bau- und Aktionsmaßnahmen sowie Ideen, mit denen ein Umdenken angestoßen werden soll. An deren Ende könnten Maßnahmen realisiert werden, die heute vielleicht noch undenkbar erscheinen.

Vielleicht ist es sogar irgendwann möglich, in den Fleeten zu schwimmen ...



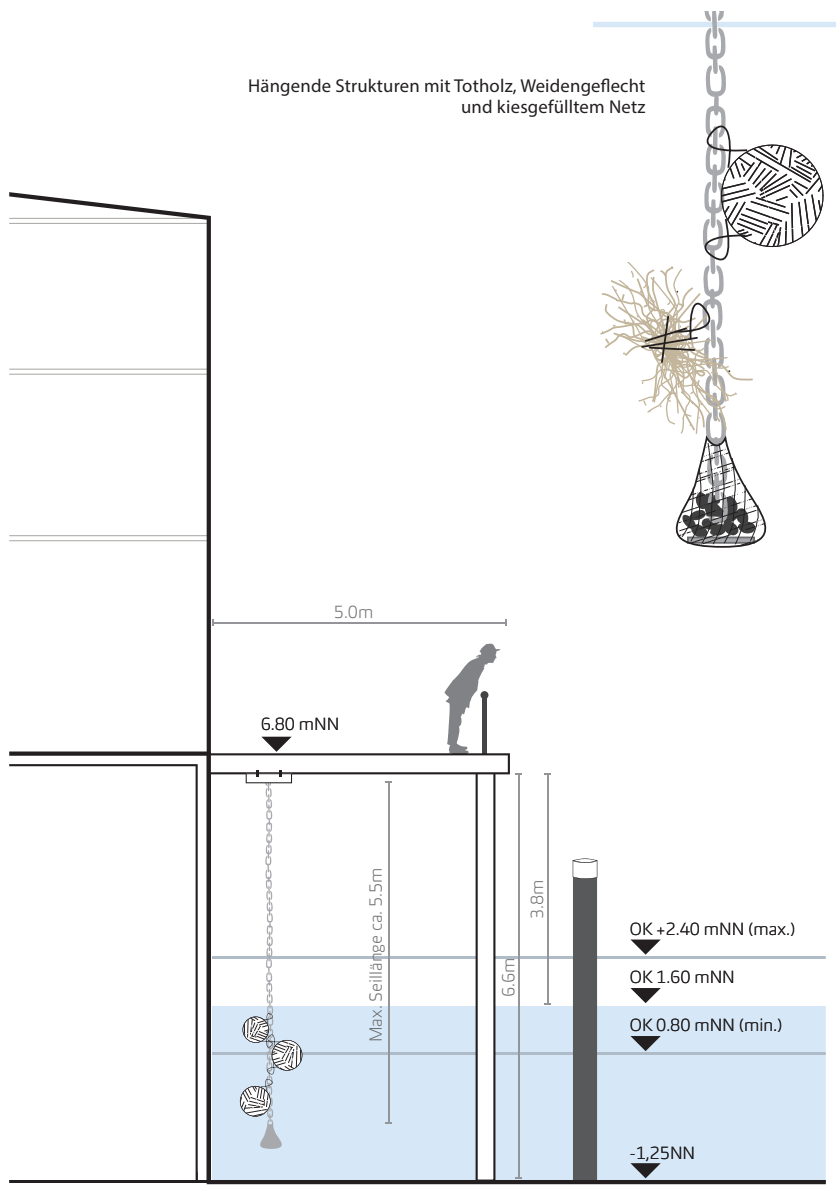
# Unterwasserlandschaften: Neue Strukturen, die Leben befördern

Zur Regulierung des Alsterpegels werden, vornehmlich während der schiff-fahrtstfreien Nachtstunden, Rathausschleuse und Schaartorschleuse geöffnet. Hierdurch kommt es kurzfristig im Alsterfleet zu starken Strömungen, bei denen das sandige Sediment großflächig in Bewegung geraten kann. Diese in den Fleeten stark wechselnden Strömungsverhältnisse bieten anspruchsvollen aquatischen Organismen nur in wenigen Teilbereichen einen geeigneten Lebensraum. Für viele im und auf dem Grund lebende wirbellose Gewässerbewohner fehlen lagestabile Substrate. Insbesondere für die in den Alsterfleeten nachgewiesenen geschützten Großmuscheln müsste das Sediment am Gewässergrund stabilisiert werden.

Künstliche Gebilde unterschiedlichster Art sollen daher als ökologisch funktionale Strukturen in die Fleete eingebracht werden, um Schutz-, Nahrungs- und Besiedlungsstrukturen für die Lebensgemeinschaft zu schaffen.

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen sind als erste Prototypen zu verstehen, deren Wirksamkeit in den Fleeten getestet und in Begleituntersuchungen ermittelt werden soll.

Die Schaffung solcher *Unterwasserwelten* ist deutschlandweit einzigartig.

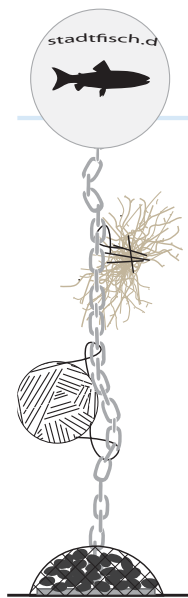


Hängende Strukturen am Steg im Alsterfleet

## Besiedelbare Ersatzstrukturen

Totholz und Weidengeflechte werden an Gliederketten angebracht und durch aufschwimmende Elemente und Ankerkonstruktionen bzw. hängend unter überkragenden baulichen Elementen in die Fleete eingebracht. Hier finden Algen (Phytobenthos) und von ihnen lebende wirbellose Gewässerorganismen einen Lebensraum. Diese dienen wiederum Fischen als Nahrung.

Mit kiesgefüllten Netzen werden die Konstruktionen auf dem Gewässergrund befestigt. Diese Netze dienen neben der Sicherung der Standfestigkeit auch als Besiedlungsraum und stabilisieren darüber hinaus das sandige Substrat.



Schwimmende Strukturen mit Schwimmboje

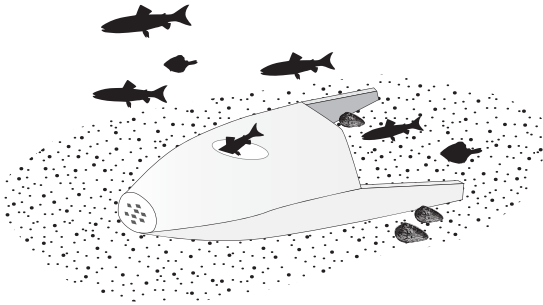
Anbringung der Strukturen  
an vorhandenen Dalben



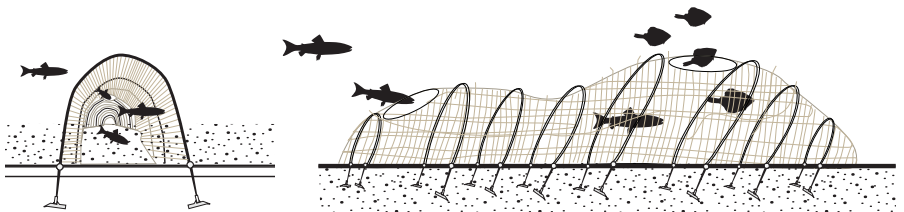
## ***Stromkokon***

Insbesondere schwimmschwächere Fische und Rundmäuler müssen bei kurzfristig auftretenden Starkströmungen viel Energie aufwenden, um nicht mit der fließenden Welle vertrieben zu werden. Um für diese Fische Strömungsschutzräume zu schaffen, sollen sog. *Stromkokons* am Fleetgrund verankert werden. Auch für die vornehmlich festsubstratbesiedelnde wirbellose Gewässerfauna werden mit den Kokons neue Besiedlungsräume geschaffen. Im Strömungsschatten der Kokons kann sich das sandige Material ablagern. So entstehen Räume für Großmuscheln, die in solchen sandigen, ruhig gelagerten Substraten leben.

Die *Stromkokons* können sowohl aus Beton als auch aus im Gewässerboden zu verankernden Weidengeflechtstrukturen gefertigt werden.



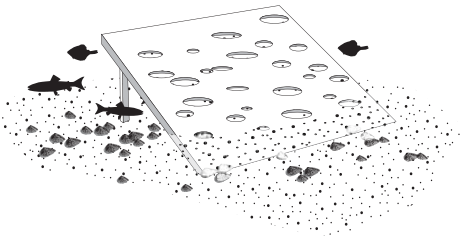
*Stromkokon*: die strömungsangepasste Form ist angelehnt an die Kokons verschiedener aquatischer Insektenlarven



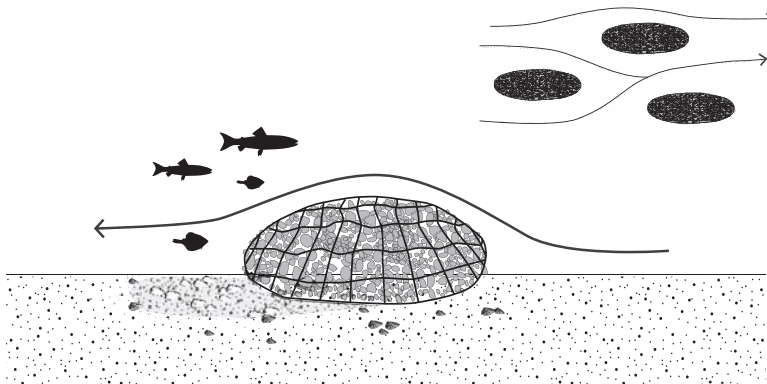
*Stromkokon* - Weidengeflecht

## Sedimentstabilisierende Strukturen

Im Alsterfleet werden Strukturen speziell zur Stabilisierung des sandigen Substrats während der Starkströmungsphasen vorgesehen. Dazu gehören Elemente wie die *Strom-Unterstände* aus schräg in die Gewässersohle gesteckten und verankerten Lochplatten oder verschiedenförmige kiesgefüllte Netze, die in und auf dem Sandboden fixiert werden. Sie werden so angeordnet, dass ein vielfältiges Mosaik entsteht, um die sandige Gewässersohle großflächig zu stabilisieren. Ihre Anordnung schafft geschütztere Bereiche mit stabil gelagertem Sand, wie ihn Großmuscheln benötigen. Zusätzlich bieten eingebrachte Festsubstrate wie die *Strom-Steine* und die *Stromkokons* vielfältige Lebensräume für die wirbellosen Tiere.



*Strom-Unterstände*



*Strom-Steine*



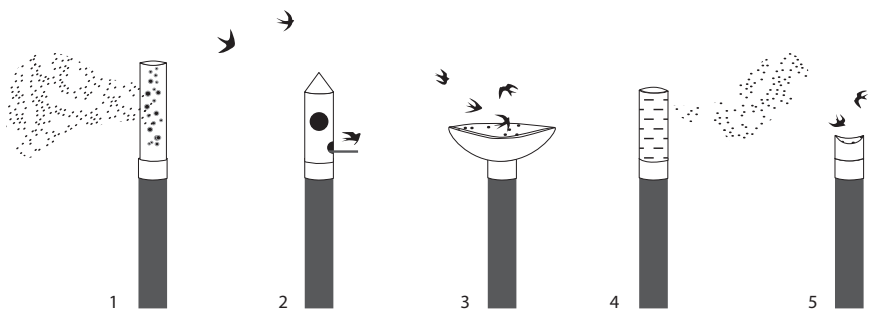
# Grüne Nischen

An die Fleete grenzende Grünräume sind in der Innenstadt rar. Sie existieren nur als Nischen und Restflächen, meist ohne Zugangsmöglichkeit und Aufenthaltsqualität. Genau diese Nischen können so begrünt werden, dass Äste und in das Wasser hängende Zweige den Fischen als Unterstände dienen. Die wasserumspülten Oberflächen der Pflanzen werden von Lebewesen besiedelt und sind so gleichzeitig als Nahrungsquelle für die Fische nutzbar.

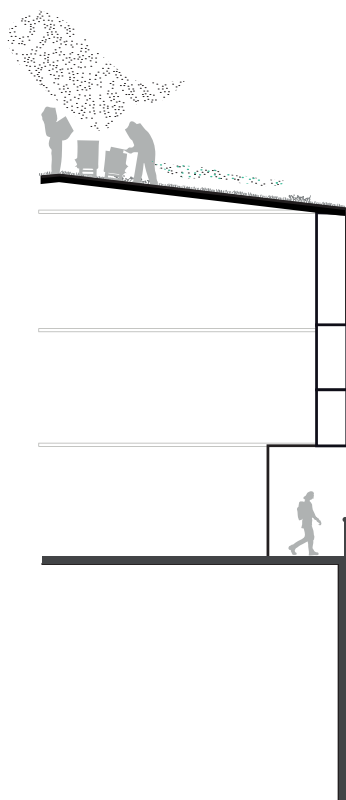
Und ganz nebenbei entstehen kleine, nachbarschaftliche Aufenthaltsbereiche im Freien mit direktem Kontakt zum Wasser: Resträume werden zu attraktiven *Pocket Parks*.



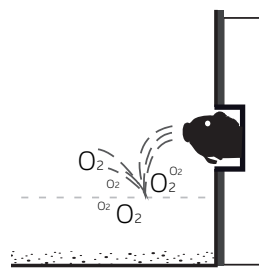
Abb. links: Collage, *Pocket Park* am Alsterfleet, ins Wasser hängende Zweige bieten Schutzraum unter Wasser



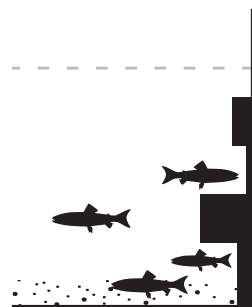
1 + 4 Insektenbude, 2 Vogelnest, 3 + 5 Lehmspender



Stadtimker auf den Dächern, Habitatfassaden



Wasserspeier an Fassaden



Fischunterstände bieten Schutz

# Fassaden und Dächer als Teil des Ökosystems Stadt

Wie können Fassaden und Dächer zu Lebensräumen für die urbane Tierwelt werden? Neben der Gründachstrategie der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt rücken auch die Fassaden der Gebäude in den Fokus einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Besonders an heißen Sommertagen verbessern Pflanzen das Stadtklima. Die zum Teil eintönigen Fassaden der Fleetbebauung können durch Begrünung aufgewertet werden. Hier finden Insekten und Vögel einen Rückzugsraum.

Auch auf ungenutzten Dalben ist Platz für Habitatnischen: Gestaltete Aufsätze wie zum Beispiel ein Insektenhotel oder ein Gefäß mit Lehm, der als Nestbaumaterial für die in den Collonaden lebenden Mehlschwalben dient.

Auf dem Dach eines Gebäudes am Bleichenfleet haben heute schon Bienenvölker ein Zuhause gefunden.

Und auch unter Wasser können an Neubauten oder im Zuge von Sanierungsmaßnahmen Fischunterstände an den Sockeln eingeplant werden.

Eine weitere Besonderheit der Fleete sind die Regenwassereinläufe der Gebäude. Nach Regenereignissen plätschert das Wasser noch einige Zeit nach. Wasserspeier können auf das Phänomen aufmerksam machen und gleichzeitig den Sauerstoffeintrag in die Fleete erhöhen.



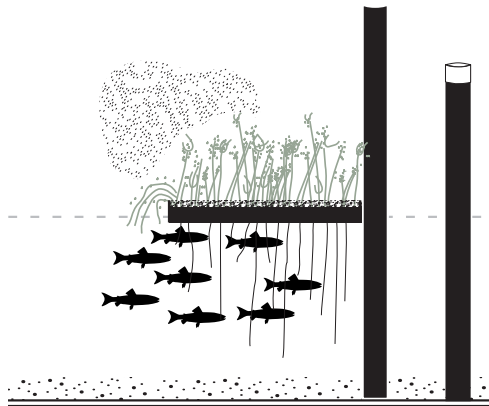
Abb. Collage, grüne Fassaden am Alsterfleet, Parkhaus an der Herrlichkeit



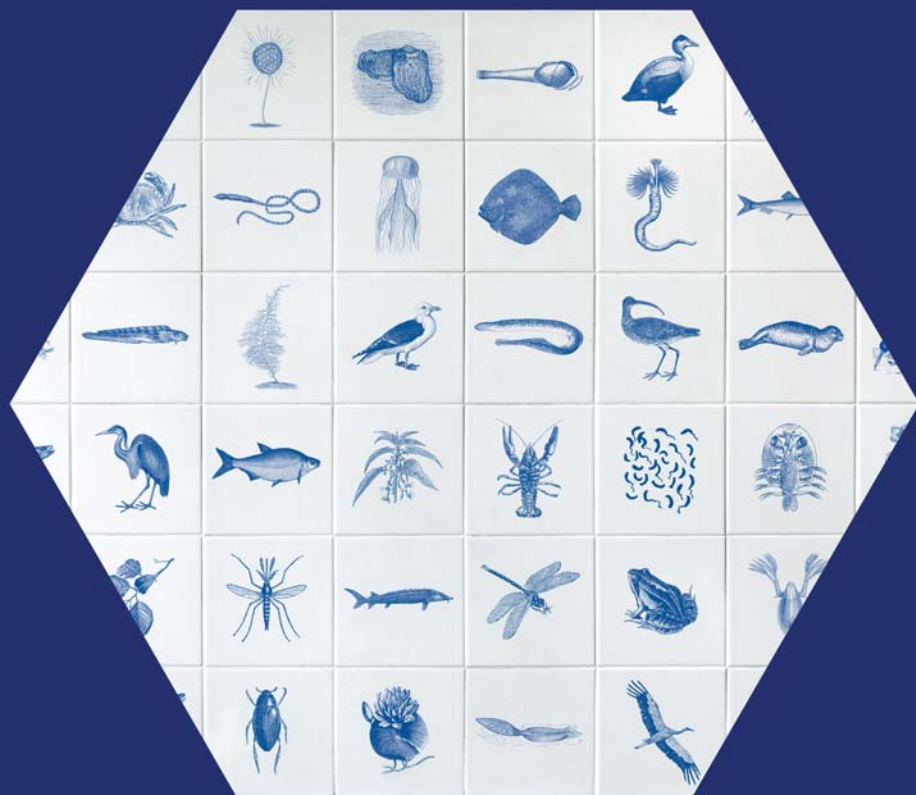
# Schwimmende Landschaften

Die Fleete waren bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts belebte Verkehrswege. An den Kaimauern drängten sich schwerbeladene Schuten und Kähne, die Waren zu den Gebäuden brachten und dort verteilten. Heute spiegeln sich im Wasser die Fassaden der innerstädtischen Büro- und Einkaufswelt. Das Leben auf dem Wasser ist – abgesehen von der Alsterschifffahrt – verschwunden. Wie sieht die „Neuzeit“ der Fleete aus, welche Rolle können sie in Zukunft spielen?

Eine Idee für die Wiederbelebung der Fleete ist, Schuten in schwimmende Landschaften umzubauen, die durch die *Fleetstadt* ziehen: Als wandernde Biotope liegen sie mal hier, mal dort. Einige beherbergen eine kleine Forschungs- und Informationsstation, andere dienen als Augenweide und Ruhezone für Tiere. Unter den Schuten werden Strukturen angebracht, die den Wirbellosen wertvolle Kleinstlebensräume und den Fischen Rückzugsräume bieten.

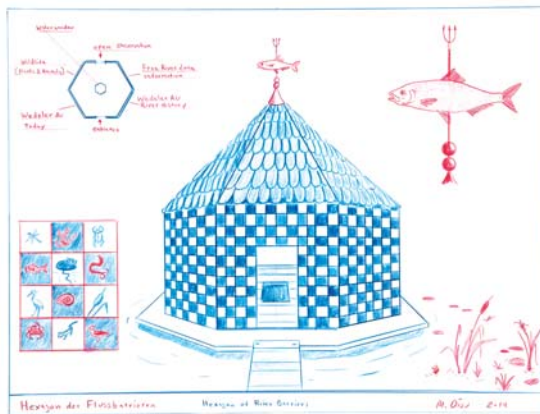


Temporär können auch einfachere Schwimmelemente mit Schilfbewuchs an vorhandene Pontons und Dalben angebracht werden.



## Infopunkte und Forschungsstationen

Wie können nun die Maßnahmen der Unterwasserwelt und die Belange der Tier- und Pflanzenwelt in der *Fleetstadt* öffentliches Interesse finden? Und wie kann über das Projekt informiert werden? Alle Maßnahmen sollen forschend begleitet und die Wirksamkeit regelmäßig auf den Prüfstand gestellt werden. Für diese Arbeit soll es einen öffentlichen Ort als Anlaufstelle für Informationen und zum Mitmachen geben. Aktionen wie zum Beispiel Paddeltouren, Spaziergänge mit Experten und Anrainern, Fleetwattwanderungen (bei abgelassenem Wasser), Filmprojekte sowie die Teilnahme am „Tag der Stadtnatur“ und am „Tag der Artenvielfalt“ sollen das Projekt begleiten und die Flotte als städtischen Naturraum ins Licht rücken.



## Das Hexagon der Flussbarrieren

Die Künstler Till Krause (Galerie für Landschaftskunst) und Mark Dion entwickeln das Hexagon der Flussbarrieren als Ort für die intensive Beschäftigung mit Gewässern und ihren Barrieren. Der Raum kann Begegnungs-, Ausstellungs- und Forschungsstätte sein. Das Hexagon der Flussbarrieren wird die Ideen für die Unterwasserwelt an die Oberfläche befördern und sichtbar machen.

Abb. oben: Mark Dion, Entwurfszeichnung für das Hexagon der Flussbarrieren

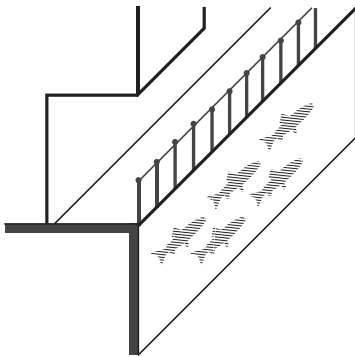
Abb. links: Mark Dion und Galerie für Landschaftskunst, Kacheln für das Hexagon der Flussbarrieren

WIE LEBT  
EIN FISCH  
IN DER  
GROSS-  
STADT?



## Den Fischwanderweg sichtbar machen

Wie der Alsterwanderweg kann auch der Fischwanderweg durch die *Fleetstadt* im öffentlichen Raum sichtbar gemacht werden. Entlang der Fischwanderroute weisen temporäre Installationen auf das Thema der Großstadtfische hin. Auch kann beispielsweise der Verlauf des überbauten Mönkedammfleets im Fußboden der Hamburger Sparkasse markiert werden.



Markierung des Fischeaufstiegsweges  
an den Gebäudefassaden

Schwimmbojen machen auf  
Unterwassermaßnahmen aufmerksam

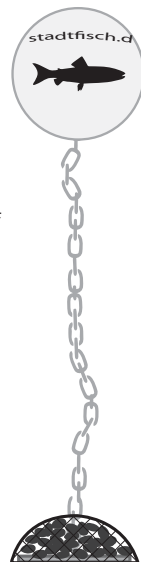


Abb. links: Collage, Markierung des Fischeaufstiegsweges und  
temporäre Installation ‚Großstadtfisch‘



KRAHNSTÖVER-  
HAUS

BECKING TAPPE V. DING

# Tidelandschaften

Das Nikolaifleet stellt durch die täglichen Tideschwankungen, den Platzmangel und seine kulturhistorische Rolle eine besondere Herausforderung dar. Wie kann ein tidebeeinflusstes Fleet an einem für die Stadtentwicklung historisch so bedeutenden Ort als aquatischer Lebensraum für Tiere und Pflanzen aufgewertet werden?

Initiierende Maßnahmen an ausgewählten Rändern und in Nischen des Nikolai-fleets können bewirken, dass sich Sedimente ablagern und Röhrichte ansiedeln. So entstehen kleine wertvolle Süßwasserwattflächen, die sich in das historische Bild der gebauten Fleetkanten ganz selbstverständlich einfügen.



Abb. oben: Blick auf die Mühlenschleuse, Tidehoch- und Tideniedrigwasser

Abb. links: Collage, Miniatursüßwasserwatt

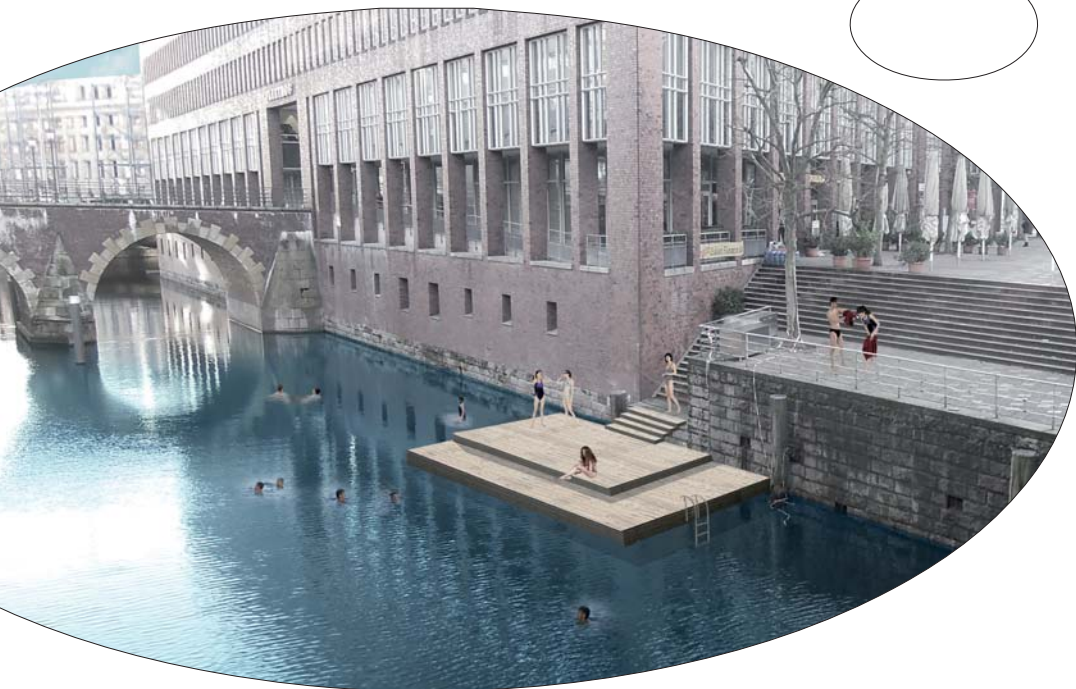


Abb.: Collage, Gedanken über ein Fleetbad im Bleichenfleet: Pontons, Pflanzenklärbereiche und Zugänge machen die Flotte beschwimmbar

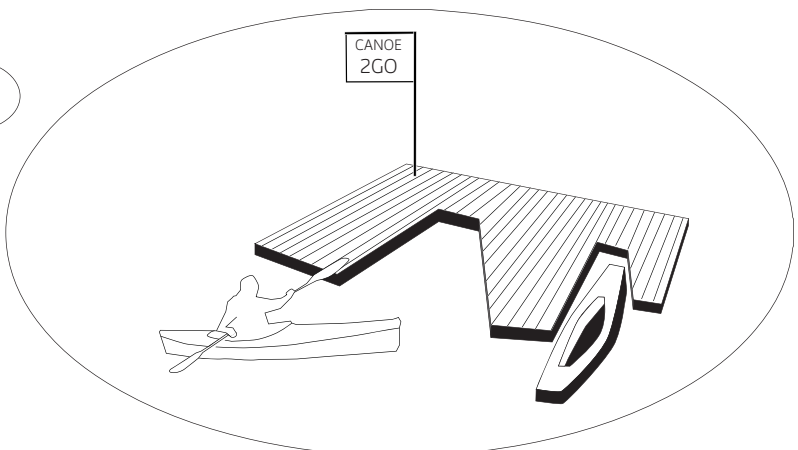
# Fleetleben

Wie können die Flotte wieder belebt werden und welche Rolle haben die innerstädtischen Wasserflächen in der Zukunft? Das Projekt will einen Diskurs über die Zukunft der Gewässer anstoßen. Bekommen die Flotte neben der wichtigen Funktion zur Abflussregulierung der Alster und ihrer historischen Bedeutung noch eine ganz neue Dimension?

Ein Schwimmvergnügen in den Flotten ist heute allenfalls ferne Utopie. Auf absehbare Zeit ist Baden dort weder reizvoll noch zu empfehlen. Die Diskussion über neue Möglichkeiten zur Belebung der faszinierenden *Fleetstadt* soll aber breit und offen geführt werden. Es darf „gesponnen“ werden! Wer hätte schließlich vor vierzig Jahren gedacht, dass die Alster einmal Austragungsort für einen Triathlonwettbewerb werden könnte?

Von der Vorstellung, die Flotte als Badegewässer zu nutzen, kann man heute aber schon einmal träumen. Auch die Idee, die Flotte als neue Sport- und Verkehrsräume zu erschließen und sie von der Schaartorschleuse bis zum Rathaus mit dem *Kanu to go* befahrbar zu machen, ist verlockend.

Eines ist jedenfalls gewiss: Die Flotte der Zukunft werden eine wichtige Rolle als urbanes Ökosystem und Klimaanlage der Innenstadt spielen.



*Kanu to go*-Pontons ermöglichen sportliche Wasserverbindungen zwischen den Flotten

**Infoschwimdboje**

**K8 Projektbeschreibung**  
Schwimmelemente zeigen an, wo sich Unterwassermaßnahmen / Forschungsmaßnahmen befinden. Die Elemente haben Signalfunktion für die Taucher. Die Elemente haben auch für „Forscher“ und Planer.

**Markierung des Fischeaufstiegsweges**

**K1 Projektbeschreibung**

**Sedimentstabilisatoren**  
Beton - Zelte

**Hängende Unterwassergärten**

**Daiben - Leben**

**Hamburg räumt auf!**  
20-29.03.2015

**Projektbeschreibung**  
des Aktionszuges „Hamburg räumt auf!“  
des Aktionszuges „Hamburg räumt auf!“  
des Aktionszuges „Hamburg räumt auf!“  
des Aktionszuges „Hamburg räumt auf!“

**Stromkoken**  
Weidengeflecht

**Unterwasserhöhlen**  
Steinschüttung

**K4 Projektbeschreibung**  
Unterwasserhöhlen und Gefühlsstrukturen dienen Makrozoobenthos (Wirbellose) und Submersen Makrofauna (Fische, Krustentiere, Weichtiere) als Lebensraum. Hier finden die Fische Schutz und Nahrung.

**Sedimentstabilisatoren**  
Steinpackung

**Projektbeschreibung**  
des Aktionszuges „Hamburg räumt auf!“  
des Aktionszuges „Hamburg räumt auf!“  
des Aktionszuges „Hamburg räumt auf!“  
des Aktionszuges „Hamburg räumt auf!“

**K3 Projektbeschreibung**  
Das Altsediment wird täglich durchpflügt, dabei können starke Strömungen entstehen, denen die Fische schutzlos ausgesetzt sind. Sogenannte Stromkoken aus Beton am Aufsteiger bieten als Ersatzstruktur Rückzugsorte bei auftretender starker Strömung. Im Altsediment, das Heruntergeraten und Untersuchen der Strukturen kann als effektivste wirksame Aktion durchgeführt werden.

**Projektbeschreibung**

# Die innerstädtische Alster braucht Freunde

Die Entwicklung und Umsetzung der hier dargestellten Ideen und Maßnahmen für eine lebendige *Fleetstadt* sollen in Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern, Anliegern, Initiativen, Schulen und Vereinen sowie den beteiligten Behörden und Stiftungen vorangetrieben werden. Die Finanzierung ist für größere Maßnahmen noch nicht gesichert. Doch die Chancen, dafür einen breiten Konsens zu finden, stehen gut.

Nur in einem engagierten und kreativen Miteinander lassen sich nachhaltige und erfolgreiche Projekte gestalten. Die innerstädtische Alster ist nicht nur ein wichtiger öffentlicher Erholungsraum für die Hamburger Bevölkerung, sondern auch eine große Zahl privater Grundstücke und Gebäude grenzen unmittelbar an ihre Ufer. Deshalb sind Eigeninitiative, Meinung, Unterstützung, Fach- und Ortskenntnisse vieler Menschen gefragt.

Niemand kennt die Alster so gut wie Sie. Welchen Beitrag können und wollen Sie für eine lebendige Alster leisten? Welche Ideen gefallen Ihnen besonders gut, welche zusätzlichen Ideen haben Sie? Lassen Sie es uns wissen und uns gemeinsam auf den Weg machen – für eine „Lebendige Alster“!

Aktuelle Informationen und Veranstaltungen zum Thema Lebendige Alster finden Sie auf der Webseite: [www.lebendigealster.de](http://www.lebendigealster.de)

# Die beteiligten Verbände



## **BUND-Landesverband**

Hamburg e.V.  
Lange Reihe 29  
20099 Hamburg  
Tel.: (040) 600 387-0  
E-Mail: [bund.hamburg@bund.net](mailto:bund.hamburg@bund.net)



## **NABU Landesverband**

Hamburg e.V.  
Klaus-Groth-Straße 21  
20535 Hamburg  
Tel.: (040) 69 70 89-0  
E-Mail: [nabu@nabu-hamburg.de](mailto:nabu@nabu-hamburg.de)



## **Aktion Fischotterschutz e.V.**

OTTER-ZENTRUM, Sudendorfallée 1  
29386 Hankensbüttel  
Tel.: (05832) 98 08-0  
E-Mail: [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)

# Kontakt



## **Projektbüro Lebendige Alster**

**Karsten Borggräfe, Wolfram Hammer, Eike Schilling**  
Klaus-Groth-Straße 21  
20535 Hamburg  
Tel: (0157) 859 252 60  
E-Mail: [info@lebendigealster.de](mailto:info@lebendigealster.de)  
[www.lebendigealster.de](http://www.lebendigealster.de)

# Die Förderer



## **Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt**

Neuenfelder Straße 19

21109 Hamburg

Tel.: (040) 428 40-0

E-Mail: [info@bsu.hamburg.de](mailto:info@bsu.hamburg.de)



## **Stiftung Lebensraum Elbe**

Neuenfelder Straße 19

21109 Hamburg

Tel.: (040) 42840-8344

E-Mail: [info@stiftunglebensraumelbe.de](mailto:info@stiftunglebensraumelbe.de)

# Projektbearbeitung



## **studio urbane landschaften – hamburg**

Kastanienallee 9

20359 Hamburg

Tel.: (040) 390 87 88

E-Mail: [sabine.rabe@urbanelandschaften.de](mailto:sabine.rabe@urbanelandschaften.de)



## **umweltbüro essen**

Rellinghauser Straße 334 f

45136 Essen

Tel.: (0201) 860 61-0

E-Mail: [info@umweltbuero-essen.de](mailto:info@umweltbuero-essen.de)

# Dank

Wir danken allen beteiligten Expertinnen und Experten, die ihre Zeit für forschende Spaziergänge, Bootstouren, Fleetwattwanderungen, Gespräche, ihr Wissen, ihre Bedenken und ihre Ideen in das Projekt eingebracht haben:

Helmut Ramers, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Oberste Wasserbehörde

Sigrid Pommerien, Herr Schröder, Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer

Elisabeth Klocke, Stiftung Lebensraum Elbe

Hans Stökl, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Abteilung Naturschutz

Dr. Jens Beck, Christoph Bartsch, Kulturbehörde Denkmalschutzamt

Christoph Färber, Handelskammer/BID Nikolaiquartier

Achim Schubert, limnobios, Büro für Fisch- und Gewässerökologie

De Fleetenkieker e.V.

Anja Jacobi, Biologin

# Impressum

**Projektbearbeitung:** studio urbane landschaften – hamburg, Sabine Rabe,  
Antje Stokman, Julia Schulz, Lina Friel, Eftymia Stamatopoulou  
in Kooperation mit dem umweltbüro essen, Martin Halle

**Herausgeber:** Projektbüro Lebendige Alster

**Redaktion/Text:** studio urbane landschaften – hamburg in Kooperation mit  
Martin Halle (umweltbüro essen), Karsten Borggräfe, Wolfram Hammer,  
Eike Schilling (Team Lebendige Alster)

**Gestaltung:** studio urbane landschaften – hamburg und  
Wiebke Genzmer, Berlin

**Lektorat:** Dr.-Ing. Lucia Grosse-Bächle, Hannover

**Druck** Eggers Druckerei & Verlag GmbH, Heiligenhafen  
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Hamburg, Mai 2015

## Bildnachweise

Abb. S. 16 Karsten Borggräfe, Abb. S. 28/29 Mark Dion, Till Krause

**Alle anderen Fotos, Collagen und Strichgrafiken**

studio urbane landschaften – hamburg

**Kartengrundlage** Datenlizenz Deutschland – Freie und Hansestadt Hamburg,  
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2014, Version 2.0

# Beispielhafte Verortung der Ideen in der *Fleetstadt*



Unterwasserlandschaften: Neue Strukturen, die Leben befördern



Grüne Nischen

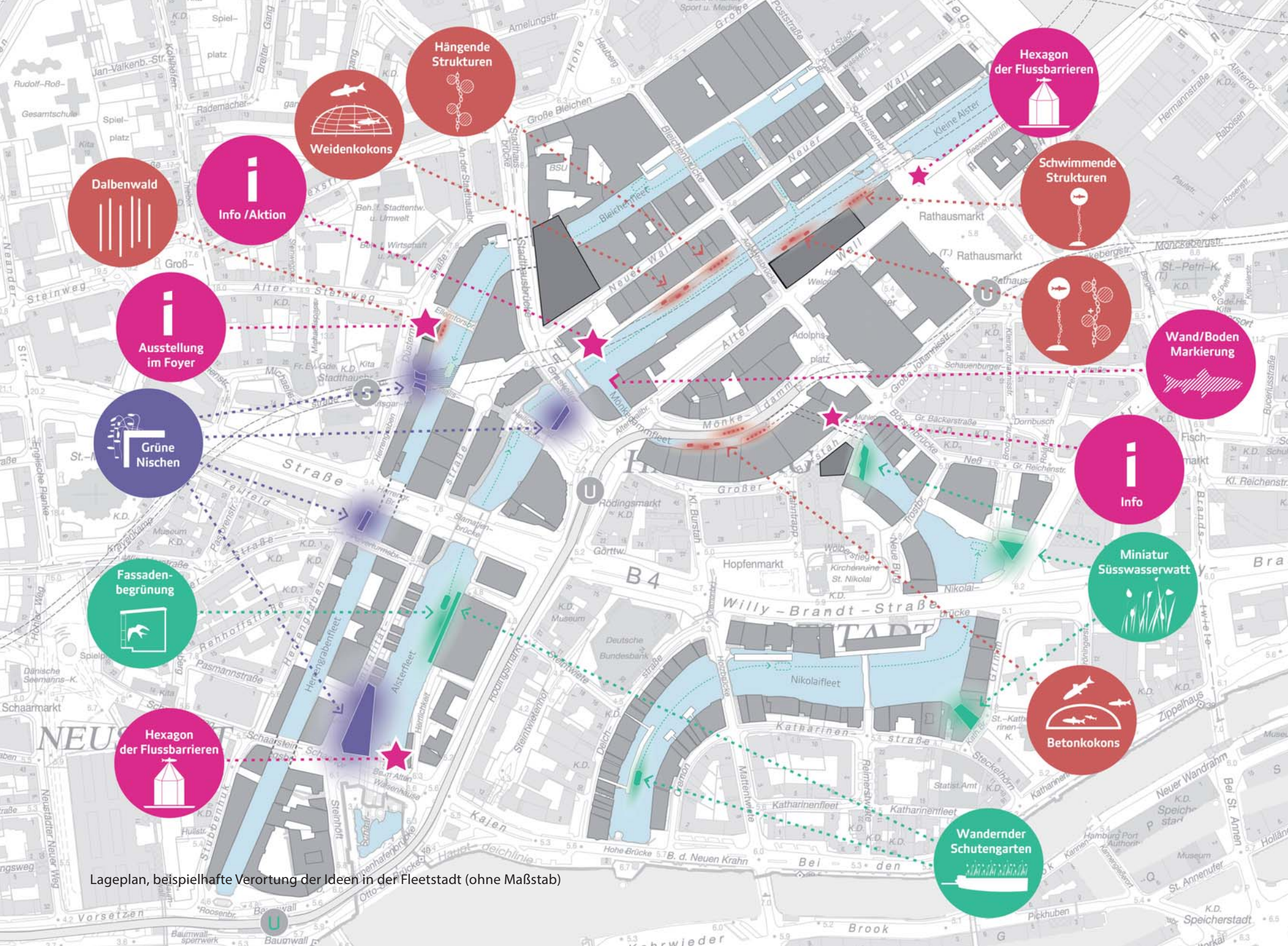


Informieren, Forschen und Mitmachen



Fassaden, Dächer, Schwimmende Landschaften und Tidellandschaften

*Die Verortung beruht auf ersten möglichen Ideen für kurzfristige und mittelfristige Umsetzungen. Der Lageplan ist als Vorschlag zu lesen.*



Lageplan, beispielhafte Verortung der Ideen in der Fleetstadt (ohne Maßstab)

